

DER DEUTSCHE FAHRRADPREIS – best for bike 2013

Autofreie Siedlung Köln ist nominiert

„DER DEUTSCHE FAHRRADPREIS – best for bike“ wird gemeinsam vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS) und dem Zweirad-Industrie-Verband vergeben.

Ziel ist es, mit dem Wettbewerb und dabei besonders durch die Prämierung und Vorstellung von innovativen Best-Practice-Beispielen, den Radverkehr noch mehr zu fördern. Im gleichen Maß soll durch Öffentlichkeitsarbeit rund um den Deutschen Fahrradpreis für mehr Radverkehr geworben und die Popularität des Radfahrens weiter gesteigert werden. Aus den Einsendungen wählt eine Fachjury in den Kategorien „Alltagsmobilität“ und „Freizeit/Tourismus“ je einen Gewinner aus. Beide Preise sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

Der Bewohnerverein der autofreien Siedlung Köln, Nachbarn60 e.V., hat sich mit den von der Bouwfonds Immobilienentwicklung GmbH in der Siedlung realisierten „Fahrradtiefgaragen in den Mehrfamilienhäusern“ für den deutschen Fahrradpreis beworben und zwar in der Kategorie „Alltagsmobilität“, in der kreative Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs aus den Bereichen Planung, Infrastruktur, Service oder Kommunikation ausgezeichnet werden.

Und hier Auszüge aus dem Bewerbungsschreiben, welches unter dem Motto „Bequeme und sichere Alltagsnutzung von Fahrrädern“ steht:

„Mehrfamilienhäuser verfügen in der Stadt zumeist über Tiefgaragen mit Stellplätzen für Autos. In der autofreien

Siedlung in Köln-Nippes verfügen auch alle Mehrfamilienhäuser über Tiefgaragen, die jedoch ausschließlich den Fahrrädern vorbehalten sind.

In diesen Fahrradtiefgaragen ist jeder Wohnung eine konkrete Abstellfläche zugeordnet und entsprechend markiert. Selbst die kleinste Wohnung verfügt über zwei Abstellplätze, große Wohnungen über bis zu fünf. Auch für Spezialräder, Kinderäder und Fahrradanhänger ist die Garage geeignet.

Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt über eine breite und flache Rampe, die auch von Kindern oder älteren Menschen fahrend oder schiebend benutzt werden kann. Die Öffnung der Türe erfolgt mittels Schlüssel.

Zur Ausfahrt aus der Tiefgarage genügt die Betätigung eines großflächigen Schalters: Die Türe zur Rampe öffnet sich automatisch, und man kann die Garage verlassen ohne abzusteigen. Das Schließen der Türe erfolgt anschließend automatisch mit Hilfe einer Zeitschaltung.

Die Tiefgaragen sind gut beleuchtet, es gibt eine breite Fahrgasse entlang der Stellplätze.

Eine Türe führt zum Treppenhaus und zu dem Aufzug, so dass Einkaufsgut mittels Fahrradanhänger bis vor den Kühlschrank gefahren werden kann.

Eine große Anzahl von Kurzzeitabstellplätzen mit bodenmontierten Bügeln vor den Mehrfamilienhäusern, Bikeports vor den Einfamilienhäusern, eine Mobilitätsstation, die verschiedene Fahrradanhänger und ein Tandem



Nominiert in der Kategorie „Alltagsmobilität“:
Fahrradtiefgarage in der Autofreien Siedlung

zur Ausleihe bereit hält, sowie eine öffentliche Fahrradluftpumpe runden die gute Fahrradinfrastruktur der autofreien Siedlung ab.“

Nachtrag

Am 11. April hat die Jury, die sich aus Fachleuten der Fahrradindustrie, der Verkehrsplanung, der Verbände sowie Auftraggebern, Projektpartnern und Stiftern zusammensetzt, in Düsseldorf getagt und zur Kategorie „Alltagsmobilität“ drei Projekte nominiert, darunter auch die hier dargestellten Fahrradtiefgaragen. Der Bewohnerverein erhielt eine Einladung zur feierlichen Preisverleihung im Rahmen des Nationalen Radverkehrskongresses in Münster am 13. Mai 2013. Dort wurde dann auch das Siegerprojekt bekannt gegeben. Das Ergebnis war beim Druck dieser Ausgabe der RHEIN-SCHIENE noch offen.

Hans-Georg Kleinmann □